Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 30/31

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

herigen Bauerfahrungen. Es hat sich bereits gezeigt, dass gewisse Lösungen, die im Ausland ihre Berechtigung haben, nur beschränkt auch für die Schweiz günstig sind.

Information

Eine objektive und sachkundige Information ist eines der Hauptanliegen der KNS; sie richtet sich vor allem an *drei Zielgruppen:*

Bauherren für Neubauten und Sanierungen

In Zusammenarbeit mit dem Sonnenenergie-Fachverband (Sofas) und dem *Kanton Neuenburg* gelang es, neben der schon bestehenden Beratungsstelle Infosolar an der *Ingenieurschule Brugg-Windisch,* eine analoge Stellung für den französischsprachigen Raum zu errichten. Sie ist bei der *Gewerbeschule für Baufachleute in Colombier* angesiedelt.

Ingenieur- und Architekturbüros

Zur Bemessung von Solaranlagen werden *Computerprogramme für Kleinrechner* in grosser Zahl angeboten. Ihre Zweckmässigkeit ist aber oft sehr schwierig zu beurteilen, sind sie doch vielfach auf ausländische Bauweisen ausgerichtet. Die Kommission gab deshalb den Auftrag, aufgrund der in wirklichen Anlagen in der Schweiz gemessenen Resultate eine praxisnahe Evaluation und Anleitung zu erarbeiten. Sie wird 1983 fertiggestellt werden.

Forschungsinstitute

Durch direkte Kontakte wurde auf lohnende Fragestellungen im Bereich der Solartechnik hingewiesen und so deren Aufnahme in die Forschungsprogramme von Instituten der Hochschulen angeregt. Auch die Ingenieurschulen wurden für Arbeiten – eher im Bereiche der begleitenden Entwicklung – angesprochen.

Arbeiten im Rahmen der Internationalen Energie-Agentur (IEA)

Ausser den bereits genannten Aktivitäten (Meteorologie, Solarkraftwerke, Wärmespeicher, Betriebssicherheit, Passive Nutzung) nimmt die Schweiz an folgenden Arbeiten des *IEA-Solarprogramms* teil:

- Validierung von Modellen für aktive und passive Solaranlagen;
- Optimierung von Solarsystemen;
- Test von Hoch- und Niedertemperatur-Kollektoren;
- Vakuumkollektoren in Systemen zur Prozesswärmeerzeugung.

Die KNS misst den IEA-Arbeiten grosse Bedeutung zu. Sie erachtet es als eine ihrer Hauptaufgaben für 1983, die vielen wertvollen, in den IEA-Projekten erhaltenen Ergebnisse den richtigen Empfängern zugänglich zu machen.

Prof. P. Suter

Bauwirtschaft

Schlechte Ertragslage in der schweizerischen Bauindustrie

(bm). Der kürzlich erschienene Bericht 1983 der *Gruppe der Schweizerischen Bauindustrie (SBI)* wurde an einer Pressekonferenz erläutert. Die Mehrheit der 17 SBI-Mitgliedfirmen bezeichnet ihre gegenwärtige Ertragslage als schlecht, die Minderheit als genügend. Es wurde betont, dass auf vielen Baustellen zurzeit nicht kostendeckend gearbeitet werden kann.

Überreaktives Preisverhalten

Im Jahre 1982 haben die SBI-Firmen einen Inlandumsatz von 2,35 Mrd. Fr. erzielt. Ihr Marktanteil blieb mit 8,2% konstant, und die nominelle Zunahme von 2,8% entspricht ungefähr jener des gesamtschweizerischen Bauvolumens. Real hat das Bauvolumen 1982 aber leicht abgenommen. Der milde Winter führte dazu, dass einige Arbeiten vorgezogen wurden, so dass der Realisierungsquotient mit 96% um 2% höher lag als üblich. Der *Auftragsbestand* liegt heute 11% unter den Werten des Vorjahres und wird von den SBI-Firmen als *genügend bis ungenügend* bezeichnet. Rückläufig ist auch die Auslastung von Maschinen und Geräten.

Gegenwärtig findet an der Submissionsfront ein *harter Preiskampf* statt. Er hat einen starken Preiszerfall zur Folge, was angesichts der doch relativ konstanten Beschäftigung weder gerechtfertigt noch verständlich erscheint.

Modernisierung in Frage gestellt

Sinkende Preise und gleichzeitig steigende Kosten haben dazu geführt, dass heute nicht kostendeckend gearbeitet werden muss. Gewinne sind aber nötig, um die Betriebe *technisch zu erneuern* und das Kapital zu erhalten. Viele Unternehmer sind hier in einer doppelt schwierigen Lage, da heute mit bedeutend höherer Fremdfinanzierung gearbeitet wird als früher.

Verbesserungsmöglichkeiten

Verstetigung der Nachfrage ist nach wie vor der Wunsch der Bauunternehmer. Hier war in den letzten Jahren ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Trotzdem bleiben Wünsche offen, die aber nicht als Klagelied zu verstehen seien. Vorab ist der Wunsch an den öffentlichen Auftraggeber, seine *Aufträge zügig zu vergeben.* Oftmals kommt es vor, dass baureife Projekte nach erfolgter Submission aus unerklärlichen Gründen noch monatelang in den Schubladen liegenbleiben, während der Unternehmer über den Ausführungszeitpunkt im ungewissen gelassen wird.

Behörden bevorzugen vielfach *lokale Unternehmer,* um damit Konjunkturpolitik zu betreiben. Die Grossfirmen haben Verständnis dafür, insofern es um eine gesunde Bauwirtschaft geht, nicht aber bei Stützung von uneffizienten Betrieben. Bei Vergebungen sind offensichtliche Unterangebote mit Hilfe der SBV-Dokumentation zu ermitteln und nicht zu berücksichtigen.

Das Submissionsverhalten der öffentlichen Hand zeigt, dass zwei Drittel ihrer Aufträge im ersten Halbjahr ausgeschrieben werden. Für den Unternehmer bedeutet dies, dass er im Herbst nicht ein Konjunkturtief wittern und in Preispanik geraten soll.

Aussichten für 1983/1984

Die SBI-Mitgliedfirmen erwarten für ihre Inlandtätigkeit im laufenden Jahr *keine wesentliche Verbesserung.* Die leicht zunehmende Baunachfrage – ausgelöst durch die Wohnbaufinanzierung – bleibt für sie ohne Einfluss. Der öffentliche Bau bleibt auf dem Vorjahresniveau und bringt eine gewisse Konstanz. Mit einer Belebung wird frühestens 1984 gerechnet.

Die während der letzten Jahre *stabile Auslandtätigkeit* ist gegenwärtig leicht rückläufig. Sie erfordert einen dauernden Effort, um das erreichte Volumen zu erhalten. Voraussetzung bleibt die ungeschmälerte Fortführung der Exportrisikogarantie. Für die im Ausland tätigen Firmen ist aber der Auslandbau eine dauerhafte Diversifikation.

Konsequenzen auf dem Arbeitsmarkt

Rückläufig ist auch die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe, wie die Erhebungen des Schweiz. Baumeisterverbands (SBV) zeigen. Gegenüber dem Kulminationspunkt im Jahre 1980 hat sie um 10 624 abgenommen und betrug 1982 noch 160 037 Personen. Betroffen waren vor allem die *ungelernten Saisonniers* (Lohnklasse C). Daraus folgert die SBI, dass die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften (ob Schweizer oder Ausländer) auch bei konjunkturellem Rückgang gross ist und dass ihre Arbeitskräfte gesichert sind.

Erfreulich ist die *stetige Zunahme der Lehrlinge.* Trotzdem wird das Baugewerbe in der Schweiz auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen bleiben. Die SBI fordert, dass der *gesamtschweizerische Plafonds* von gegenwärtig 110 000 Saisonniers *unverändert bleibt.* Innerhalb der Branchen dürfte sich keine wesentliche Verschiebung geben. Angezeigt sei aber eine Neuverteilung der Kontingente unter den Kantonen.

SIA-Mitteilungen

Neuerscheinungen in der SIA-Dokumentationsreihe und Nachführung des EDV-Ordners mit Software-Katalog

Planen+Bauen mit FLB. Ein Leitfaden mit Grundlagen und praktischer Anleitung zum Planen und Bauen mit Funktioneller Leistungs-Beschreibung (FLB). Dokumentation SIA 63. Format A4, 106 Seiten. Preis: Fr. 38.–, für SIA-Mitglieder Fr. 22.80.

Wirtschaftlich bauen heisst, aus dem Stand der Bautechnik und aus vorhandener Bauerfahrung den bestmöglichen Nutzen zu ziehen. Das setzt bereits in der Planungsphase zuverlässige Lösungen von Optimierungsaufgaben voraus. Hier kann bei Ausschreibung und Angebot die Funktionelle Leistungs-Beschreibung (FLB) ergänzend oder alternativ zu den herkömmlichen Verfahren wertvolle Dienste leisten.

Die von einer Arbeitsgruppe der SIA-Fachgruppe für industrielles Bauen bearbeitete Dokumentation hat zum Ziel, Nicht-Fachleute in ihrer Rolle als Bauherr auf einfache und übersichtliche Art mit der FLB bekannt zu machen. Die Ausführungen dienen jedoch auch dem Fachmann als Anleitung.